

4. FRANK, F., TEUBERT, W., SUNKEL, W., BOHLKEN, H. (1937): Ringfunde des Flußuferläufers (*Tringa hypoleucos*). Der Vogelzug 8, S. 130—131.
5. HERZOG, G. (1930): Beitrag zur Kenntnis des Herbstzuges der *Charadriidae* in Schlesien. Ber. Ver. Schles. Orn. 16, S. 44.
6. HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig, S. 374—376.
7. HORST, F. (1933): Zum Zuge des Flußuferläufers, insbesondere über die Aufbruchzeit. Mitt. üb. d. Vogelwelt 32, S. 100—102.
8. LIPPENS, L. (1951): Beringung und Beobachtungen an Wasservögeln in Knokke-sur-mer. Le Gerfaut, S. 152—155.
9. NIETHAMMER, G. (1942): Handbuch der deutschen Vogelkunde. 3. Bd. Leipzig, S. 216.
10. RINGLEBEN, H., u. BUB, H. (1950): Die Vogelwelt des Entensees bei Wilhelmshaven. Orn. Abh. Heft 6, S. 23.
11. ROUX, P. (1897): Beobachtungen über den Flußuferläufer im Freileben und in der Gefangenschaft. Ebenda 22, S. 133—142.
12. SCHLEGEL, R. (1925): Die Vogelwelt des nordwestlichen Sachsenlandes. Leipzig, S. 87—88.
13. STEIN, G. (1926): Zur Brutbiologie des Flußuferläufers (*Tringa hypoleucos*). Orn. Mber. 34, S. 163—169.
14. TISCHLER, F. (1941): Die Vögel Ostpreußens. 2. Bd. Königsberg u. Berlin, S. 1044—1047.
15. WITHERBY, H. F. (1948): The Handbook of British Birds. Vol. IV. S. 297—302.

Notulae Mallophagologicae

XII. Neue *Menacanthinae*¹⁾

Von WOLFDIETRICH EICHLER, Leipzig

(Mit 27 Abbildungen)

Bereits NEUMANN hielt (1912c) die von ihm errichtete Gattung *Menacanthus* noch für heterogen, so daß HARRISON die zu ihr gehörigen Arten (1916a) vorsichtshalber nicht von *Menopon* sens. lat. abtrennte bzw. nur *Machaerilaemus* aussonderte. Doch ließ sich die Wiedereinführung der NEUMANNschen Gattung

¹⁾ Bisher erschienene Folgen dieser Reihe sind:

I. Neue Gattungen und Subfamilien von Haarlingen. Zool. Anz. 129, 158—162; 1940 f. — II. Neue Gattungen bei Haftfußfederlingen. Stett. ent. Ztg. 102, 125—128; 1941 b. — III. Die Unterfamilie *Menacanthinae* nov. subfam. Zbl. Bakt. I. Orig. 145, 361—365; 1940 h. — IV. Neue Gattungen und höhere Einheiten von Kletterfederlingen. Zool. Anz. 130, 97—103; 1940 i. — V. Über *Trichophlopterus*, sowie einige Bemerkungen über die Dornenkämme der Federlinge. Mitt. Münchn. ent. Ges. 32, 105—110; 1942 o. — VI. Über acht meist neue Federlingsarten aus Südamerika. Mem. Estud. Mus. Zool. Coimbra, No. 140, 7 S.; 1943 i. — VII. Neue Gattungen und Arten

nicht umgehen (FERRIS 1923a), und auch die Abtrennung weiterer generischer Gruppen erwies sich bald als notwendig. Sieerfolgte dann durch UCHIDA mit Errichtung von *Eomenacanthus* und *Uchida* (auctore EWING = *Neumannia* Uch., nom. praeocc.). Daß ich selbst die mit ventralen Kopfhaken versehenen Gattungen als eigene Subfamilie *Menacanthinae* zusammenfaßte (1940h) und die Zahl der Gattungen um *Hohorstiella* und *Zemiodes* vermehrte, machte die Problematik dieser Gruppe nicht klarer. Auch heute noch sind die Beziehungen der Gattungen *Neomenopon* Bedford, *Colimenopon* Clay und Meinertzhagen, *Kélerimenopon* Conci zu den übrigen „*Menacanthinae*“ noch fraglich, und daß sich in der Gattung *Carrikeria* Hopkins (s. *Pectinacanthus* mihi in litt.) zwei so „klassische“ taxonomische Merkmale vereinen wie einerseits Iiotheide Stachelkämme vom *Cuculiphilus*-Typus (nebst entsprechenden männlichen Genitalien) und andererseits ausgesprochen menacanthoide Kopfhaken, zeigt eigentlich nur, von welch geringem systematischem Wert gerade diese letzteren sein müssen.

Meine Gattung *Nosopoios* ist von den *Menacanthinae* auszuschließen, da die Genotype (als welche *Menopon fulvofasciatam* Piaget sensu Piaget — nec sensu meo in litt.! — zu zählen hat) laut brieflicher Mitteilung von Miss CLAY gar keine Mundhaken besitzt. Sowohl die von NEUMANN unter dem Namen „*Menacanthus fulvofasciatus* Pgt.“ berichteten Stücke (die allerdings bei *Neophron percnopterus* gesammelt worden waren) wie auch meine eigenen Exemplare, die mir vom Kennwirt der PIAGETschen Art — also *Buteo b. buteo!* — vorliegen und ebenfalls Mundhaken besitzen, sind daher nicht mit „*Nosopoios*“ *fulvofasciatus* Piaget kongenerisch, vielmehr ist dieser letztere (nach

von Papageiferlingen. Mitt. dtsh. ent. Ges. 11, 113—116; 1943 e. — VIII. *Heinrothiella inexpectata* nov. gen. et spec. und einige andere z. T. neue Federlinge. Zool. Anz. 139, 27—31; 1942 p. — IX. *Oedicnemiceps* nov. gen. und andere Federlinge von bemerkenswerten Wirten. Zool. Anz. 141, 57—61; 1943 d. — X. *Anseriphilus* nov. gen. und andere Neuerungen bei amblyceren Federlingen. Dtsch. ent. Zs. 1943, 56—64; 1944 b. — XI. Acht neue Gattungen der *Nirmi* und *Docophori*. Stett. ent. Ztg. 105, 80—82; 1944 k. — XVIII. Über einige *Heptapsogastridae*. Rev. Ent. 18, 167—172; 1947 d.

Ansicht von Miss CLAY) nicht gattungsverschieden von *Kurodaia* Uch.

An Arten habe ich (1944d) *Zemiodes zumpti* von *Gallus domesticus* beschrieben (Miss CLAY hält ihn jedoch wohl für einen „straggler“) sowie einen *Menacanthus dicruri* von *Dicrurus leucophaeus* (1947a). Ferner habe ich (1943d) für den präokkupierten Namen *Menopon longipes minor* Pgt. (von *Athene noctua*) die neue Bezeichnung „*Nosopoios xairido*“ eingeführt und entsprechend für *Menopon thoracicum major* Car. (von *Turdus grayi*) den neuen Namen *Menacanthus carrikeri* (1943d). Hierbei dürfte es sich allerdings bei *xairido* um einen *Conciella* und bei *carrikeri* um eine *Myrsidea* (oder *Australmenopon*?) handeln. Über weitere Ergebnisse meiner Beschäftigung mit den *Menacanthinae* berichte ich hier anschließend.

1. *Hohorstiella* gründete ich (1940h) auf *Menopon latum* Piaget, gab jedoch damals nur eine sehr flüchtige Diagnose dieser die *Menacanthinae* der *Columbidae* vereinigenden Gattung. Der Vorderkopf ist nicht besonders abgeflacht, sondern normal gerundet. Das 2. Fühlerglied ist durch den vorderen stark verlängerten Fortsatz schuhartig geformt. Die 4—5 hinteren Kehlborsten stehen recht eng hintereinander und (ihre Reihen) einigermaßen weit auseinander. Zwischen dem I. und II. Coxenpaar stehen nur spärlich einige wenige Borsten (nämlich etwa 6—7). Die Klauen sind sehr groß und kräftig, etwa so lang wie das letzte Fühlerglied. An der Unterseite des III. Femurs bilden die dort stehenden normalen Borsten eine regelrechte Borstengruppe. Die Abdominalseiten zeigen keinerlei Umbildung von Borsten in Stacheln. Die Härchen der beiden Borstenreihen an der Außenseite (besonders der mittleren Segmente) formen sich zu ausgesprochenen Borstenflecken. — Die o. a. Gattungsdiagnose für *Hohorstiella* beruht auf meinem Vergleich von *H. lata* und *H. streptopeliae* nov. spec. mit *Menacanthus* sens. strict. Vielleicht wird es also notwendig werden, beim Vorliegen von Parasiten anderer *Columbidae* die Fassung etwas zu modifizieren.

2. *Hohorstiella lata* (Piaget) von *Columba livia domestica*. Zum Vergleich mit *H. streptopeliae* nov. spec. zeigen die Abbildungen 1—4 die wichtigsten taxonomischen Merkmale. Mir

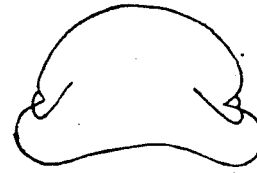


Abb. 1.

Abb. 1. Kopfumriß von *Hohorstiella lata*; nach Präparat WEC 115 gezeichnet von Wd. Eichler.



Abb. 2.

Abb. 2. Fühler von *Hohorstiella lata*; nach Präparat WEC 115 gezeichnet von Wd. Eichler.



Abb. 3.

Abb. 3. Linker Mundhaken von *Hohorstiella lata*; nach Präparat WEC 115 gezeichnet von Wd. Eichler.

Abb. 4. Ventralbeborstung links (von oben durchgezeichnet) bei Segment III des weiblichen Hinterleibs von *Hohorstiella lata*; nach Präparat WEC 115 gezeichnet von Wd. Eichler.

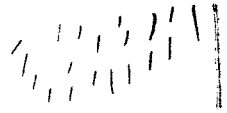


Abb. 4.

liegt das Fundmaterial WEC 115 (Haustaube 1934, Zool. Inst. Göttingen) vor.

3. *Hohorstiella streptopeliae* nov. spec. von *Streptopelia turtur arenicola* Hart. unterscheidet sich von der Haustauben-Art *Hohorstiella lata* durch den beträchtlich mehr verjüngten Vorderkopf, wie dies in den schematisierten Umrißzeichnungen der



Abb. 6.

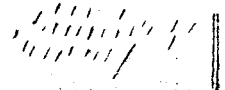


Abb. 8.



Abb. 5.



Abb. 7.

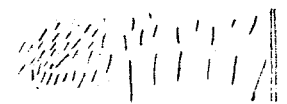


Abb. 9.

Abb. 5. Kopfumriß von *Hohorstiella streptopeliae* nov. spec.; nach Präparat WEC 337a gezeichnet von Wd. Eichler.

Abb. 6. Fühler von *Hohorstiella streptopeliae* nov. spec.; nach Präparat WEC 337a gezeichnet von Wd. Eichler.

Abb. 7. Linker Mundhaken von *Hohorstiella streptopeliae* nov. spec.; nach Präparat WEC 337a gezeichnet von Wd. Eichler.

Abb. 8. Ventralbeborstung links (von oben durchgezeichnet) bei Segment III des weiblichen Hinterleibs von *Hohorstiella streptopeliae* nov. spec.; nach Präparat WEC 337a gezeichnet von Wd. Eichler.

Abb. 9. Ventralbeborstung der Segmentunterseite IV, rechte Hälfte, bei *Hohorstiella streptopeliae* nov. spec.; nach Präparat WEC 337a gezeichnet von Wd. Eichler.

Kopfgestalt (Abb. 1 und 5) zum Ausdruck kommt. Ferner endet hier der Fortsatz am 2. Fühlerglied stumpfer als bei *H. lata*, wo derselbe recht spitz ist (vgl. Abb. 2 und 6). Zur Type bestimme ich das einzige mir vorliegende Exemplar, das ♀ WEC 337a (*Peristera turtur* IV. 1886 Tunis, A. KOENIG). — Ob die weiteren Unterschiede, die ich gegenüber dem Vergleichsexemplar WEC 115 (*Hohorstiella lata*) zu bemerken glaubte — und in den Abbildungen 7—9 ihren Niederschlag fanden — zur Artunterscheidung geeignet sind, vermag ich mangels Vergleichsmaterials ebensowenig zu sagen, wie etwa ob *Hohorstiella lata* von *Columba livia domestica* und *Hohorstiella gigantea* von *Columba oe. oenas* L. identisch sind. Letzteres war bisher immer angenommen worden, aber *Columbicola* und *Coloceras* sind bei Haus- und Ringeltaube jeweils durch verschiedene Arten vertreten. — Maße des in Kanadabalsam liegenden ♀: Körperlänge 2,1 mm; Hinterleibsbreite 1,15 mm; größte Kopflänge 0,38 mm; Kopfbreite 0,63 mm; Hintertibienlänge 0,28 mm.

4. *Menacanthus* sens. strict. schränke ich auf die *Menacanthinae* der *Passeres* ein, die eine deutliche Tendenz zur Umwandlung der seitlichen Borsten des Hinterleibs in dornartige Stacheln zeigen. Der Kopf ist sehr breit und vorne stark abgeflacht (elliptisch-flach gerundet). Der Vorderkopfrand ist einheitlich, also der Clypeus nicht etwa abgesetzt vom hinteren Teil des Vorderkopfes. Die Augenbucht ist deutlich, vor dem Auge befindet sich ein Spalt. Die Fühler sind normal gebaut. Die Mundhaken sind meist ziemlich kräftig. Die beiden Reihen (Kolumnen) der (etwa 4) hinteren Kehlborsten stehen im allgemeinen weit auseinander. Der Prothorax ist mächtig, umgekehrt trapezförmig. Zwischen dem I. und II. Coxenpaar sitzt eine kräftige (und ziemlich einheitliche) Borstengruppe. Die Klauen sind meist schlank und zierlich. Die Unterseite des III. Femurs besitzt wohl kurze straffe Borsten, jedoch nicht sehr viele, und ihre Anordnung verrät keine Neigung zur Bildung eines eigentlichen Borstenflecks. In der Ventralbeborstung lokern sich die beiden Borstenreihen an der Außenseite (besonders der mittleren Segmente) etwas auf und bewirken eine Dichterstellung der Borsten (ohne dabei aber einen eigentlichen

Borstenfleck auszumachen). Gleichzeitig geht nun mit der Dichterstellung einiger Borsten der hinteren Reihe eine teilweise Umwandlung in stachelartige Borsten einher. Dorsal auf dem Abdomen befindet sich eine Borstenreihe, die sich ebenfalls randwärts verstachelt. Die Pleurite sind mit ganz entsprechenden Stacheln versehen wie der Rand der Tergite und Sternite. — Ob sich die Diagnose von *Menacanthus* sens. strict. in dieser Form halten läßt, weiß ich nicht. *Menacanthus coarctatus camelinus* stört den Rahmen durch das dortige Fehlen der Stachelborsten.

5. *Menacanthus exilis* Ntz. i. Gbl. von *Oenanthe oenanthe* L. ist von KÉLER (1936b) ausführlich beschrieben und abgebildet worden. Nach seiner Abbildung scheinen dieser Art die charakteristischen stachelig umgewandelten Borsten zu fehlen, doch gibt er hierüber keinen einwandfreien Aufschluß.

6. *Menacanthus merisuoii* nov. spec. gründe ich auf Material 223 (Westchina, Szetchwan, Waling-Ping, 19. X. 1935, Exp. SCHAEFER, Balg im Jahre 1936 von mir abgeklopft) von *Nucifraga caryocatactes* Linn. (Holotype ein Weibchen Präparat Nr. 223 A a). Der Kopf ist etwas flacher als bei *M. exilis*. An der Kehlplatte konvergieren jederseits 4 Kehlborsten, der Breitenabstand des hinteren Paares ist größer als der Längenabstand von der ersten zur vierten Kehlborste. Abb. 10 zeigt den Mundhaken. Der Prothorax ist viel mächtiger als der von *M. exilis*, relativ sogar noch mächtiger als der von *M. robustus*. Abb. 11 zeigt das Metasternum. Die Klauen sind kurz und kräftig. Die auf der Unterseite des Hinterfemurs an Stelle des sonst üblichen Borstenflecks stehenden etwa 11 Borsten bilden hier keinen ausgeprägten Borstenfleck. Das braun gebänderte Abdomen ist relativ zum Kopf breiter und länger als bei *M. robustus*. Dorsal befindet sich entlang dem Hinterrand eine Reihe mittellanger Borsten, die bis ins nächste Segment reichen. An der Außenseite derselben stehen etwa 3—4 kurze enggestellte stachelartige Borsten, solche auch an den Pleuriten. Auf der Unterseite befinden sich 2 Reihen mittellanger Borsten, ähnlich wie bei *M. exilis*. Diese verdichten sich außen in halber Seitenlänge (bei gleichzeitiger Umbildung einiger Borsten der hinteren Reihe zu Stacheln): an den Segmenten iv und auch noch v

entstehen auf diese Weise beinahe echte Borstenflecke, während bei Segment iii ein beinahe myrsideartiger Stachelhügel

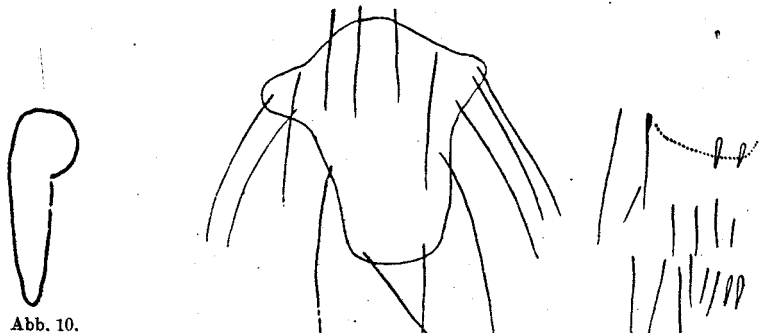


Abb. 10.

Abb. 10. Mundhaken von *Menacanthus merisui* nov. spec. bei *Nucifraga caryocatactes* Linn.; nach Präparat WEC 223 gezeichnet von Wd. Eichler.

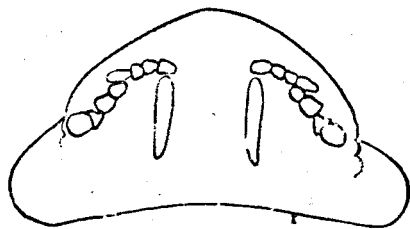
Abb. 11. Metasternum eines ♀ von *Menacanthus merisui* nov. spec. bei *Nucifraga caryocatactes* Linn., nach Präparat WEC 223 Aa gezeichnet von Wd. Eichler.

Abb. 11.

Abb. 12. Stacheln und innere Nachbarborsten der Sternite ii-iv eines ♀ von *Menacanthus merisui* nov. spec. bei *Nucifraga caryocatactes* L.; nach Präparat WEC 223 Aa gezeichnet von Wd. Eichler.

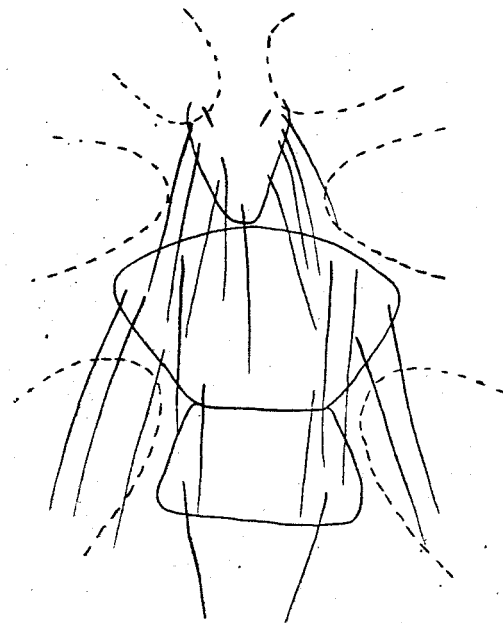
Abb. 12.

entsteht (Abb. 12). Weiterhin nach außen zu ist die Unterseite nackt wie bei *M. exilis*. In Kanadabalsam ist das ♀ 1,87 mm lang zu 0,79 breit, sein Kopf 0,33 zu 0,58.

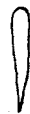
Abb. 13. Kopf des ♀ von *Menacanthus mutabilis* von unten gezeichnet (Wd. Eichler).

7. *Menacanthus mutabilis* Blagoveščenskij (s. *hopkinsi* mihi in litt.) ist der ziemlich häufige *Menacanthus* des Stares (*Sturnus vulgaris vulgaris* L.), der im bisherigen Schrifttum als *M. spiniferus* läuft. Letzterer stammt jedoch von *Cyanocorax pilea-*

tus, hat also mit *M. mutabilis* nichts zu tun. Dagegen ist dieser vielleicht, wie mir G. H. E. HOPKINS mitteilt, mit *M. fusco-cinctus*

Abb. 14. Sternalregion des ♀ von *Menacanthus mutabilis* von unten gezeichnet (Wd. Eichler).

Denny identisch. In WEC 1 (Zoolog. Inst. Göttingen, 11. XII. 1933, Wd. Eichler, vom lebenden Wirt) und WEC 437 liegen mir

Abb. 15. Rechter Mundhaken von *Menacanthus schildmacheri* nov. spec.; nach Präparat WEC 74 von unten gezeichnet von Wd. Eichler.

heute 3 ♀♀ vor. Am Kopf ist außer der Form vor allem die Länge der Mundhaken recht charakteristisch (Abb. 13). Die Borsten des Kopfrandes habe ich nicht eingezeichnet, da sie —

wie vor allem die Langborsten der Schläfenregion bei *Menacanthus*-Arten meistens — stark beschädigt oder ganz abgebrochen sind. Von *Menacanthus robustus* weicht *M. mutabilis* ab durch den deutlich vorgezogenen Vorderkopf, dagegen ist der Prothorax wie dort, nur trägt er seitlich einen Dorn auch hinter der Langborste des Vorderecks. Abb. 14 zeigt die Sternalregion. Die Klauen sind sehr kurz. Der Hinterfemur trägt unten 12—13 kurze straffe Borsten. Das Abdomen von *Menacanthus mutabilis* ist länger als dasjenige von *M. robustus* und hinten mehr abgerundet. Die dorsale Borstenreihe zeigt regelmäßig abwechselnd eine kurze Borste (oder auch deren zwei, die dann ebenfalls unter sich ungleich lang sind) und eine lange Borste (von etwa Segmentlänge). Nach außen beschließt die dorsale Borstenreihe mit 3—4 dicht nebeneinander stehenden kräftigen Stacheln, an die sich 1—2 straffe Borsten anschließen. Die nach unten umgeschlagenen Pleurite sind außer den üblichen 1—2 Langborsten noch mit zahlreichen solcher Stacheln besetzt. Ventral trägt jedes Segment 2 Borstenreihen, deren vordere etwas kürzer ist. Nach außen zu stellen sich die Borsten der hinteren Reihe dichter, sie werden außerdem kürzer und straffer, gehen also in echte Stacheln über; insbesondere sind dann die äußersten (4 des Segments ii, 3 bei iii—v, 2 bei vi—vii) echte Stacheln geworden. Die vordere Reihe hat sich hier in echte Fleckchen umgewandelt, vor allem bei Segment iv—v, angedeutet auch bei iii und vi. Der ventrale Vulvarand ist mit zahlreichen kurzen straffen Borsten besetzt, die am Rande etwas stachelartig kräftiger werden. Die Millimetermaße der ♀♀ (WEC-Nr. 1-1-437) sind: Körperlänge 1,99—1,99—1,77; Hinterleibsbreite 0,84—0,85—0,73; Kopflänge 0,33—0,33—0,32; Kopfbreite 0,60—0,52—0,57.

8. *Menacanthus pflegeri* nom. nov. pro *Menopon spinosum* var. ab *Carduelis cucullata* = *Spinus cucullatus* (Swains.) PIAGET 1880a S. 449, pl. XXXVI, Fig. 5 (nec ab *Cardinalis virginianus*).

9. *Menacanthus schildmacheri* nov. spec. von *Prunella modularis* nach Präparat WEC 74 (Vogelwarte Helgoland, Ring-Nr. 995 807). — Kleine, dunkel-schmutzigbraun pigmentierte Art,

mit vorne deutlich zugespitztem Vorderkopf und sehr langen, schmalen Mundhaken (vgl. Abb. 15). Zweites Fühlerglied relativ klein, ebenso 2. und 3. Tasterglied, 4. Tasterglied tonnenförmig. Prothorax charakteristisch durch seine recht massige Entwicklung (die Augenbreite beinahe erreichend). Hinterleib nach hinten beträchtlich verjüngt. Die stachelartig umgebildeten Borsten stellen hier recht kräftige Stacheln dar. — Maße des in Kanadabalsam liegenden ♀: Körperlänge 1,3 mm; Hinterleibsbreite 0,5 mm; größte Kopflänge 0,3 mm; Kopfbreite 0,5 mm.



Abb. 16. Rechter Mundhaken eines ♀ von *Menacanthus sinuatus sinuatus* Brm. bei *Parus major* L.; nach Präparat WEC 106 von unten gezeichnet von Wd. Eichler.



Abb. 17. Mesosternalregion (Coxen I und II) eines ♀ von *Menacanthus sinuatus sinuatus* Brm. bei *Parus major* L.; nach Präparat WEC 106 von unten gezeichnet von Wd. Eichler.

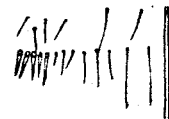


Abb. 18. Beborstung auf der rechten Hälfte der Unterseite von Segment iv eines ♀ von *Menacanthus sinuatus sinuatus* Brm. bei *Parus major* L.; nach Präparat WEC 106 von unten gezeichnet von Wd. Eichler.

10. *Menacanthus sinuatus sinuatus* Brm. (syn. *minutus* Ntz. i. Gbl.) liegt mir von *Parus major major* L. in Präparat WEC 106 (Ravensburg, 26. XII. 1933, Wd. Eichler, Ring-Nr. G 179 891) vor. An die von HARRISON 1916a vermutete Identität mit *M. currucae* glaube ich nicht. Die Art ist mittelgroß mit mittelmäßiger allgemeiner Pigmentierung, ihr Vorderkopf ebenmäßig gerundet, jedoch leichte Mittelspitze angedeutet. Den Mundhaken zeigt die Abb. 16, er ist etwa so lang wie die Taster. Das vierte Fühlerglied ist vorne kegelförmig verjüngt, das 4. Tasterglied tonnenförmig, vorne gerundet. Der Prothorax ist recht kräftig entwickelt und besitzt betont stumpfe Ecken. Die Abb. 17 zeigt die sternale Borstengruppe. Das Abdomen ist schlank und hellbraun gebändert. Einen Ausschnitt aus der Ventralbeborstung zeigt die Abb. 18. Das in Kanadabalsam liegende ♀ ist 1,43 mm lang zu 0,63 breit, sein Kopf 0,35 zu 0,53.

11. Von *Parus palustris* liegt mir ein einzelnes ♂ WEC 104 vor, das ich am 26. XII. 1933 in Ravensburg einer mit Ring Helgoland 8 029 181 gekennzeichneten Sumpfmeise abgelesen hatte. Da ich mit keinem ♂ von der Kohlmeise vergleichen kann, vermag ich nicht zu entscheiden, ob es sich nicht eventuell um eine neue Unterart handelt. Der Kopf ist



Abb. 19. Beborstung der Sternalregion eines ♂ von *Menacanthus sinuatus* ssp. bei *Parus palustris*; nach Präparat WEC 104 gezeichnet von Wd. Eichler.

länger (weniger extrem verbreitert) als bei *M. robustus*, und die Schläfen breiter-stumpfer (nicht so geflügelt, wie sie FERRIS zeichnet). Der Mundhaken ist schlanker als derjenige von *M. robustus* und kommt ganz dem in Abb. 16 von *Parus major* abgebildeten gleich. Die Kehlplatte ist ganz wie bei *M. robustus*. Abb. 19 zeigt die Borstenverteilung in der Sternalregion. Die Umgrenzung des Metasternums ist nicht ganz klar zu erkennen, jedenfalls ist dasselbe kürzer, gedrungener und breiter als es die Abb. 11 zeigt. Die Klauen sind kurz und mittelschlank.

Auf der Unterseite des Hinterfemurs stehen etwa 6—8 Borsten. Auf dem Abdomen steht dorsal eine Reihe mittellanger Borsten längs des Hinterrandes. Es sind dabei nicht alle Borsten gleichlang, sondern öfters ist eine schwächer ausgebildet. Außenstehend sind je 1—2 Borsten stachelartig umgebildet. Solche Stacheln stehen auch an den Pleuriten (und greifen mit diesen bauchwärts über), ebenso an der Außenseite der Sternite. Abbildung 20 zeigt als Beispiel das iv. Sternit, doch sind die dort

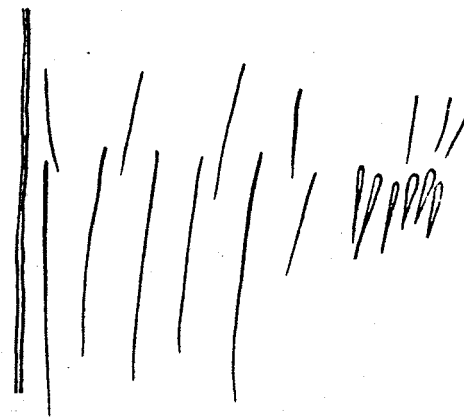


Abb. 20. Rechte Hälfte des iv. Sternits eines ♂ von *Menacanthus sinuatus* ssp. bei *Parus palustris*; nach Präparat WEC 104 von oben durchgezeichnet von Wd. Eichler.

gezeichneten Beborstungsverhältnisse nicht etwa konstant. Von den 2 Reihen mittellanger Borsten, die auf jedem Sternit stehen, ist die vordere kürzer und ärmer. Die Vermehrung und Engerstellung der Borsten am Sternitaußenrand reicht aber auch bei den Segmenten iv (s. Abb. 20!) und v nicht zur Gestaltung eines Borstenflecks aus. Weiter außen ist die Unterseite des Abdomens nicht nackt, an die Stacheln der Abb. 20 schließen also gleich die Pleuren an. Die männlichen Genitalien sind, wie sie FERRIS für *M. robustus* zeichnet, allerdings ist das Ende der Parameren mehr sichelförmig ausgebogen. Das in Kanadabalsam liegende ♂ ist 1,29 mm lang zu 0,52 breit, sein Kopf 0,27 zu 0,49.

12. *Menacanthus sinuatus robustus* Klg. von „*Psaltriparus minimus*“ wurde bisher als selbständige Art „*Menacanthus robu-*

stus“ geführt, doch muß ich nach der Darstellung von FERRIS 1942a (S. 61) äußerst nahe Verwandtschaft zu *M. sinuatus* Brm. annehmen.

13. *Menacanthus* spec. liegt mir in 14 Exemplaren in der Ausbeute WEC 153 vor. Diese war Anfang Juni 1937 von einem Präparator des Berliner Zoologischen Museums einer Alpenkrähe (*Pyrrhocorax pyrrhocorax*) des Berliner Zoologischen Gartens abgelesen worden. Die beiden ♀♀ dieser Ausbeute, die ich heute untersuche, zeigen eine gewisse habituelle Ähnlichkeit zu *Eomenacanthus stramineus*, auch weichen sie von *Menacanthus* sens. strict. dadurch auffällig ab, daß eine Umbildung von abdominalen Borsten in Stacheln fehlt mit Ausnahme der Pleuren, wo etwa in den vorderen 3 Segmenten die pleurale Langborste jederseits von einem dornähnlichen Stachel eingerahmt ist, der in den folgenden 3 Segmenten mehr und mehr den Charakter einer stachelartigen kurzen Straffborste annimmt. Ich halte es daher für möglich, daß es sich um keinen echten Alpenkrähenparasiten handelt, sondern um den Überläufer von irgendeinem anderen Zoo-Vogel, weshalb ich heute von einer Benennung der Form absehe.

Der Vorderkopf ist hier gegenüber *M. robustus* mehr halbmondförmig verrundet (an den Seiten kaum geschwollen), die Augenbucht ist recht schwach (aber der Schlitz davor doch deutlich ausgeprägt), ferner sind die Schläfen schmaler und mehr nach hinten außen ausgezogen. Allerdings sind gerade die Schläfen bei einem zweiten Individuum (WEC 153 l) desselben Fanges sehr viel runder und breiter, was die Ungeeignetheit dieses Merkmals zur Kennzeichnung auch dann demonstrieren würde, wenn diese Variabilität lediglich Präparationsfolge wäre. Das Schlundgerüst ist spangenförmig, die Mundhaken (Abb. 21) sind etwa so lang wie die Länge von $2\frac{1}{2}$ Tastergliedern. Taster und Fühler zeigen ähnlichen Bau wie bei *M. robustus*, allerdings ist das Fühlerendglied eine Kleinigkeit schlanker (es zeigt im übrigen am Rande ähnlich geriffelte Kerbung wie dort).

Der Prothorax ist mehr beilförmig (statt trapezisch wie bei *M. robustus*). Das Sternum ist reich beborstet (Abb. 22). An der

Unterseite des Hinterfemurs stehen stachelartig kurze straffe Borsten, von denen etwa 13 den Platz eines üblichen Borstenflecks einnehmen. Die Klauen der Beine sind einigermaßen schlank und außerdem kräftig.



Abb. 22. Meso- und Metasternum eines ♀ von *Menacanthus* spec. bei *Pyrrhocorax pyrrhocorax*; von unten gezeichnet von Wd. Eichler.



Abb. 21. Rechter Mundhaken eines ♀ von *Menacanthus* spec. bei *Pyrrhocorax pyrrhocorax*; von unten gezeichnet von Wd. Eichler.

Das Abdomen ist länger und gestreckter als dasjenige von *M. robustus*. Seine braune Bänderung ist nicht besonders ausgeprägt. Dorsal trägt jedes Segment eine Reihe gleichlanger Borsten, ventral dagegen je etwa 3 (teilweise ineinander über-

gehende) Reihen, die sich nach außen zu zur Borstenfleckregion wohl verdichten und verkürzen, ohne aber damit eigentliche Borstenflecke darzustellen. Der ventrale Vulvarand trägt jederseits etwa 7—9 kurze gestraffte Borsten. Die Millimetermaße des ♀ WEC 153 m sind: Körperlänge 2,11 zu Hinterleibsbreite 0,88; Kopf 0,37 lang zu 0,66 breit.

14. *Picacanthus* nov. gen. errichte ich auf *Picacanthus dryobates* nov. spec. für die *Menacanthinae* der *Picidae* (et *Rhamphastidae*). Die neue Gattung steht *Menacanthus* sens. strict. recht nahe, doch zeigt sie an den Pleuren bzw. überhaupt an den Hinterleibsseiten keine Umwandlung von Borsten in dornartige Stacheln wie jene. Der Kopf ist nicht übermäßig abgeflacht. Die Rundung des Vorderkopfes geht nicht einheitlich nach hinten durch, vielmehr ist der hintere Teil des Vorderkopfes von der Rundung des Clypeus abgesetzt. Die Fühler sind normal wie bei *Menacanthus*. Die jederseits 3—4 hinteren Kehlbörsten stehen nicht sehr eng hintereinander und die beiden Reihen nicht weit auseinander. Zwischen dem I. und II. Coxenpaar findet sich eine sehr kräftige sternale Beborstung, wobei die Borstengruppe zur Zweiteilung tendiert. Die Klauen sind kurz und gedrungen. An der Unterseite des III. Femurs zeigen sich höchstens leichte Ansätze zur Ausbildung eines schwachen Borstenflecks. Die Auflockerung der ventralen Beborstung führt an der Außenseite (besonders der mittleren Segmente) zu einer engeren Gruppierung von echten Borsten (ohne daß jedoch ein echter Borstenfleck entstände). — Ich habe diese Diagnose vom Vergleich einiger *Picidae*-Parasiten gewonnen. Wieweit sie sich in dieser Form auf die Dauer halten läßt, muß späteren Untersuchungen an erweitertem Material von *Pici* vorbehalten bleiben.

15. *Picacanthus balfouri* Waterston (1915). Präparate WEC 1294 des Hamburger Museums mit den Daten „Colon. Sta. Cruz (Rio grande do Sul) v. Ariel-Tukan / FR. STIEGLMAYR leg. / vend. 10. VII. 1899 (Nr. 1)“ enthalten neben *Myrsidea* sp. eine mit *Menacanthus balfouri* Waterston identische oder ihr doch sehr nahestehende Form, die nicht in allen, aber doch — vor allem im Vergleich zu *Menacanthus* s. str. — in den wesentlichsten

Merkmale mit meinen *Picacanthus*-Arten übereinstimmt. Wirt der Hamburger Exemplare ist *Ramphastos vitellinus ariel* Vigors. Die Funddaten sind auch avifaunistisch nicht uninteressant, da PETERS 1948 den Wirt südwärts nur bis Santa Catharina erwähnt, aber nicht bis Rio Grande do Sul!

16. *Picacanthus dryobates* nov. spec. von *Dendrocopos major major* L. gründe ich auf Präparat WEC 293 in meiner Sammlung (Taevaskoda [Eesti] 8. X. 1935 VOORE). — Der parabolisch gerundete Clypeus ist bei dieser hellen, gebänderten Art

Abb. 23. Rechter Mundhaken von *Picacanthus dryobates* nov. spec.; nach Präparat WEC 293 ♀ von unten gezeichnet von Wd. EICHLER.

Abb. 23.

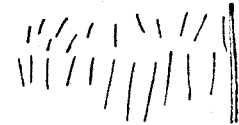


Abb. 24. Ventralbeborstung der Segmentunterseite iv, rechte Hälfte, bei *Picacanthus dryobates* nov. spec.; nach Präparat WEC 293 ♂ von unten gezeichnet durch Wd. EICHLER.

Abb. 24.

deutlich vom hinteren Teil des Vorderkopfes abgesetzt, und die Mundhaken sind kurz (vgl. Abb. 23). Die Vorderecken des Prothorax sind einheitlich, die Sternalbeborstung ist schwächer als bei *Picacanthus picorum* nov. spec., ebenso sind auch die III. Femora wesentlich schwächer beborstet als bei letzterer Art, indem sie nämlich nur etwa 9—10 Borsten zu einer Gruppe vereinigt tragen. Ventrale Abdominalbeborstung vgl. Abb. 24. Maße nach Kanadabalsampräparaten beim ♂ (♀): Körperlänge 1,7 mm (1,95); Hinterleibsbreite 0,8 mm (0,9); größte Kopflänge 0,33 mm (0,35); Kopfbreite 0,55 mm (0,6).

17. *Picacanthus picorum* nov. spec. von *Picus canus canus* Gmelin gründe ich auf Präparat WEC 532 (Kottenforst bei Bonn a. Rh., 20. IV. 1938, G. NIETHAMMER). Es ist eine mittelgroße Art mit männlichen Genitalien vom *Menacanthus*-Typ (so daß nach dem Bau der Geschlechtsorgane keine Gattungstrennung zwischen *Menacanthus* und *Picacanthus* nov. gen. möglich zu sein scheint). Der Vorderkopf ist vorne parabolisch

gerundet, die Mundhaken sind mittellang und schwach gekrümmt (vgl. Abb. 25). An seiner Vorderecke ist der Prothorax ein schmales Stück geradlinig begrenzt, so daß gleichsam zwei Ecken entstehen. An den Hinterfemora bilden ventral etwa 14—15 Borsten eine aus 3—4 Reihen bestehende Borstengruppe. Sternale Borstengruppe siehe Abb. 26, ventrale Abdominalbeborstung Abb. 27. Der Hinterleib ist hellbraun gebän-

Abb. 25.



Abb. 26.

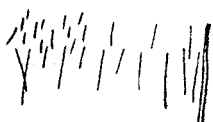


Abb. 27.

Abb. 25. Mundhaken von *Picacanthus picorum* nov. spec.: nach Präparat WEC 532 gezeichnet von Wd. Eichler.

Abb. 26. Sternalregion (Coxenpaare I und II) bei *Picacanthus picorum* nov. spec.: nach Präparat WEC 532 ♀ gezeichnet von Wd. Eichler.

Abb. 27. Ventralbeborstung der Segmentunterseite iv. linke Hälfte, bei *Picacanthus picorum* nov. spec.: nach Präparat WEC 532 von oben gezeichnet durch Wd. Eichler.

dert, beim ♂ allerdings ist die Pigmentbänderung des Hinterleibs nicht so regelmäßig. — Maße des in Kanadabalsam liegenden ♂: Körperlänge 1,75 mm; Hinterleibsbreite 0,75 mm; größte Kopflänge 0,3 mm; Kopfbreite 0,55 mm.

Schrifttum

Arbeiten, auf die im Text Bezug genommen wurde und deren Zitat nachstehend nicht wiedergegeben wurde, finden sich in den Bibliographien von KÉLER (1938) bzw. EICHLER (1950) verzeichnet. Bezüglich des Artenkatalogs sei auf HARRISON (1916 a) und EICHLER (1946) verwiesen.

- EICHLER, W.: Notulae Mallophagologicae. III. Die Unterfamilie *Menacanthinae* nov. subfam. Zbl. Bakt. I. Orig. **145**, 1940 h, S. 361—365.
 —, —: Notulae Mallophagologicae. VIII. *Oedicnemiceps* nov. gen. und andere Federlinge von bemerkenswerten Wirten. Zool. Anz. **141**, 1943 d, S. 57—61.
 —, —: *Zemiodes zumpti* nov. gen. et spec., eine eigentümliche neue Mallophage vom Haushuhn. Zs. hygien. Zool. **35**, 1944 d, S. 171—173.
 —, —: Pththirapterarum Mundi Catalogus. Sonderbeilage VI der Acta Mallophagologica, 1946 f.
 —, —: Dr. E. Mjöberg's Zoological Collections from Sumatra. 15. *Mallophaga*. Ark. Zool. **39** A, No. 2, 1947 a.
 —, —: Erste Ergänzung zu Kélers „Übersicht über die gesamte Literatur der Mallophagen“. Zs. angew. Ent. **31**, 1951 U, S. 617—635.

HARRISON, L.: The genera and species of *Mallophaga*. Parasitology **9**, 1916 a, S. 1—156.

KÉLER, S.: Übersicht über die gesamte Literatur der Mallophagen. Z. angew. Ent. **25**, 1938, S. 487—524.

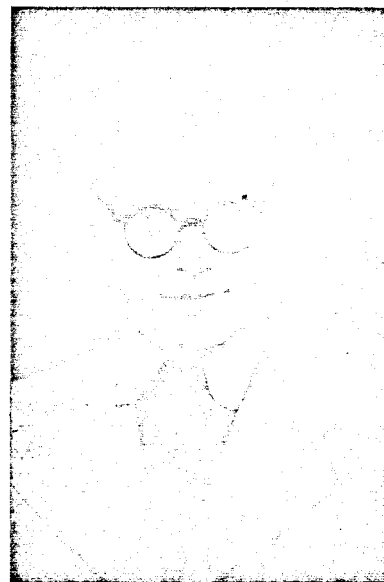
PETERS, J. L.: Check-list of birds of the world. Bd. VI; Cambridge, Mass., 1948.

Joachim Profft zum Gedenken¹

Von HEINRICH DATHE, Leipzig

(Mit 1 Porträt)

Am 12. Februar 1942 fiel in Tscherkaszkaja südlich Isjum durch Volltreffer einer Panzergranate als Gefreiter in einem



Joachim Profft

¹ Auszug aus der am 15. IX. 1942 im Ornithologischen Verein zu Leipzig gehaltenen Gedenkrede.